

	a	b	c
FeCO ₃	9,21%	7,90%	6,49%
CaCO ₃	24,14%	30,61%	25,79%
	s = 2,74	s = 2,70	s = 2,73

Einsender: Dr. S. PREY

Analytiker: W. PRODINGER

2. Bohrkörner aus Baden. Marienquelle

	„Mergel“	„Tegel“
Säureunlöslich	21,58	71,30
Al ₂ O ₃ + Fe ₂ O ₃	0,12	6,41
CaO	38,00	8,07
MgO	6,19	1,13
CO ₂	34,48	7,06
SO ₄	0	0
H ₂ O	—	4,19

Einsender: Dir. Dr. KÜPPER

Analytiker: W. PRODINGER

3. „Bentonit“ aus Rein bei Graz.

Säureunlöslich	4,69%
CaCO ₃	91,65%
P ₂ O ₅	0,05%

Einsender: Dr. P. BECK-MANNAGETTA

Analytiker: W. PRODINGER

C. Graphit, grubenfeucht.

C	69,83%
CO ₂	5,67%
H ₂ O	10,13%
miner. R.	14,37%
	<hr/>
	100,00%

Einsender: Dr. H. HOLZER

Analytiker: W. PRODINGER

Bericht 1965 über Grundwasseraufnahmen und hydrogeologische Arbeiten in Österreich

Von NIKOLAUS ANDERLE

Im Rahmen des Forschungsprogramms auf dem Gebiet der Hydrogeologie in Österreich wurden im Jahre 1965 folgende hydrogeologische Arbeiten durchgeführt.

1. In Kärnten wurden auf Veranlassung der Kärntner Landesregierung (Kärntner Landesplanung) eine Grundwasseraufnahme der Bezirke Klagenfurt und Villach im Maßstab 1 : 50.000 durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Entwurf der Grundwasserkarte ausgewertet, welche die Grundlage für den wasserwirtschaftlichen Teil der Regionalplanung der Bezirke Klagenfurt und Villach bilden. Im gleichen Arbeitsgang wurden für die beiden genannten Bezirke auch die in den Jahren 1956 bis 1959 aufgenommenen bodenkundlichen Kartierungsergebnisse in Bodenkarten im Maßstab 1 : 50.000 dargestellt, wobei dieselbe Methode der

Darstellung, die bei den schon gedruckten Bodenkarten der Bezirke Wolfsberg und Völkermarkt erarbeitet wurde, in Anwendung gebracht wurde.

2. Auf Veranlassung der Landesregierung Steiermark (Wasserbau) wurden in den Monaten September und Oktober des Jahres 1965 die Einzugsgebiete des oberen Murtales zwischen dem Zedernhaustal und dem Liesingtal hydrogeologisch aufgenommen. Es wurden in allen von Norden aus dem Bereich der Niederen Tauern in das Murtal einmündenden Seitentäler sowohl die Grundwasservorkommen als auch die Quellen aufgenommen. Die Ergebnisse werden nach dem Muster der schon über das Haupttal der Mur angefertigten hydrogeologischen Karte im Maßstab 1 : 25.000 dargestellt werden.

3. Auf Veranlassung der Gesellschaft für Raumforschung und Raumplanung wurde eine Grundwasser-Übersichtskarte für Kärnten, Steiermark, Lungau und das südliche Burgenland im Maßstab 1 : 500.000 entworfen und zum Druck übergeben. Dieser Grundwasser-Übersichtskarte ist ein Erläuterungstext angeschlossen. Es wurde in dieser Übersichtskarte eine Klassifikation der Grundwasservorkommen getroffen, wobei nach geologischen Gesichtspunkten die Beziehungen und Eigenschaften des Grundwassers zum Grundwasserleiter erfaßt und gegliedert wurden. Das Hauptgewicht wurde dabei auf die für die regionale Wasserplanung erforderlichen praktischen Hinweise gelegt.

Bericht 1965 über paläontologisch-stratigraphische Arbeiten im Paläozoikum und Mesozoikum von Tirol und Kärnten

Von RUDOLF SIEBER

Die diesjährigen paläontologisch-stratigraphischen Arbeiten wurden im Bereich Nordtirol und Südkärnten durchgeführt und erstreckten sich vorwiegend auf jeweils ähnliche Anteile des Paläozoikums und Mesozoikums. Es wurden größtenteils ausgedehntere Begehungen unternommen, um die außer durch die Neukartierung auch durch eine Reihe neuer Wegeanlagen bekannt gewordenen Gebiete auf ihre Fossilführung zu prüfen. Die Witterungsverhältnisse waren nur teilweise als günstig zu bezeichnen. Es sei schon hier erwähnt, daß ein Teil der Fossilbearbeitungen im Rahmen einer geologisch-paläontologischen Gesamtdarstellung der Villacher Alpe erfolgen wird.

In der Nordkette von Innsbruck wurden einige bereits bekannte Fossilfundpunkte sowie mehrere neue untersucht, um namentlich die Gliederung der Mitteltrias zu verfolgen. In der Kranebittener Klamm konnte die Anisgliederung gut erfaßt werden. Außer der Klamm wurden auch die über ihr verlaufenden Hangwege begangen. Erwähnenswert sind die Ammonitenfunde im oberen Teil des steilen Klammabschnittes, die auf Illyr hindeuten. Ebenso konnte die Anisgliederung verfolgt werden an mehreren Profilen der höheren Nordkette, wie unterhalb des Langen Sattels (vor Kemacher Tal), N Vintl- und Thaurer Alpe, am Wildanger (oberhalb Törl) im Halltal und Seegrube O — an beiden letzteren Stellen gemeinsam mit Herrn Dr. SARNTHEIM. Es zeigte sich ein enger Zusammenhang zwischen Sedimententwicklung und Fossilführung. Stratigraphische Fixpunkte lieferten u. a. für das Illyr Ammoniten (*Ptychites*, *Proarcestes*?) besonders unterhalb Langer Sattel, Seegrube O und N Vintlalpe. Es ist ein weit ausgedehnter fossilführender Horizont zu erkennen, der die Durchgliederung des Anis, über das bekannte Ausmaß hinausgehend ermöglicht. Das charakteristische Pelson-(Crinoiden-Brachiopoden-)band ist fast immer \pm deutlich ausgebildet. Gastropoden des tieferen Anis (*Natica stanensis*) lieferte u. a. die Bemusterung des Weges zwischen Höttinger Alpe, S Gerschrofen und Hafelekarseilbahn. Anschließend sei hier ein wertvoller Ammonitenfund aus den Knollenkalken von Thaur erwähnt (Dr. SARNTHEIM), der wohl der in den Nordalpen bisher nicht bekannten Gattung *Cuccoceras* angehört und auf Unterillyr weist. Weitere Beobachtungen erstreckten sich auf Fossilvorkommen im Wettersteinkalk, wobei